



Johann Sebastian Bach

h-Moll-Messe

Ausführende:

**Sabine Schneider, Sopran · Rebecca Blanz, Mezzosopran
Leonhard Reso, Tenor · Harald Martini, Bariton (Bass)
Kammerchor Haltern · Verina-Ensemble**

Musica Antiqua Markiensis

Samstag, 23. September 2017, 18 Uhr

Pauluskirche, Hamm

Leitung: Claudius Stevens

Sonntag, 24. September 2017, 17 Uhr

St. Christophorus, Werne

Leitung: Hans-Joachim Wensing

Eintritt: 20,00 €, ermäßigt 15,00 €

Vorverkauf:

**WA-Geschäftsstelle an der Widumstraße, Hamm
Bücher Beckmann, Magdalenenstr. 2, Werne**

www.musica-sacra-westfalica.de

Ein besonderes Konzert veranstaltet die Stiftung Musica Sacra Westfalica als konfessionsverbindendes Projekt zum 500 jährigen Reformationsjubiläum. Es erklingt die H-Moll-Messe von Johann Sebastian Bach, und zwar am Sa, 23. September um 18.00 Uhr in der ev. Paulus-Kirche in Hamm sowie am So, 24. September um 17.00 Uhr in der kath. Christophorus-Kirche in Werne.

Ausführende sind in ökumenischer Verbundenheit der ev. Kammerchor Haltern und das Verina-Ensemble, d. i. der Kammerchor der Christophorus-Kirche. Die Solopartien übernehmen

Sabine Schneider, Sopran
Rebecca Blanz, Mezzosopran
Leonhard Reso, Tenor
Harald Martini, Bass

Den Instrumentalpart bestreitet Musica Antiqua Markiensis, ein Orchester, das auf Nachbauten barocker Instrumente musiziert. Die Leitung haben Claudius Stevens und Hans-Joachim Wensing.

Die H-Moll-Messe bildet die Summe des Bachschen Kompositionsschaffens. Bewusst wählte er für sein opus magnum die ökumenische Form der Messe, eine gottesdienstliche Form, die bei Lutheranern wie Katholiken Verwendung findet.

Diese Messe nimmt im Schaffen Johann Sebastian Bachs eine Sonderstellung ein. Über mehrere Jahrzehnte hat Bach an dem Werk gearbeitet, immer wieder Ergänzungen und Umarbeitungen vorgenommen. Ein großer Teil des verwendeten musikalischen Materials ist nicht genau für diese Messe entstanden, sondern der Komponist greift bewusst auf schon existierende Themen zurück, die er für diesen Anlass umformuliert. Bach gleicht hier einem Juwelier, der die kostbarsten Steine aus seinem Besitz noch einmal neu schleift und zu einem neuen Kunstwerk zusammenfügt.

Hinsichtlich der Faktur bildet Bach in der Messe quasi die Zusammenfassung der damals möglichen Kompositionsprinzipien ab. Er verneigt sich vor der Kunst der Alten Meister der altklassischen Polyphonie und ergänzt diese Stilistik um Kantaten- und Konzertsätze. Das Werk ist von einer kompositorischen Dichte, die ihresgleichen sucht. Aber auch „nur beim Hören“ erweist sich: Die H-Moll-Messe zählt nicht grundlos zum Weltkulturerbe. Sie ist eines der genialsten Musikwerke aller Zeiten.

Karten sind im Vorverkauf erhältlich

- für den 23.09. beim Westfälischen Anzeiger, Widumstr., Hamm; Tel (0800) 8000 105
- für den 24.09. bei Bücher Beckmann, Magdalenenstr. 2, Werne, Tel (02389) 25 26